

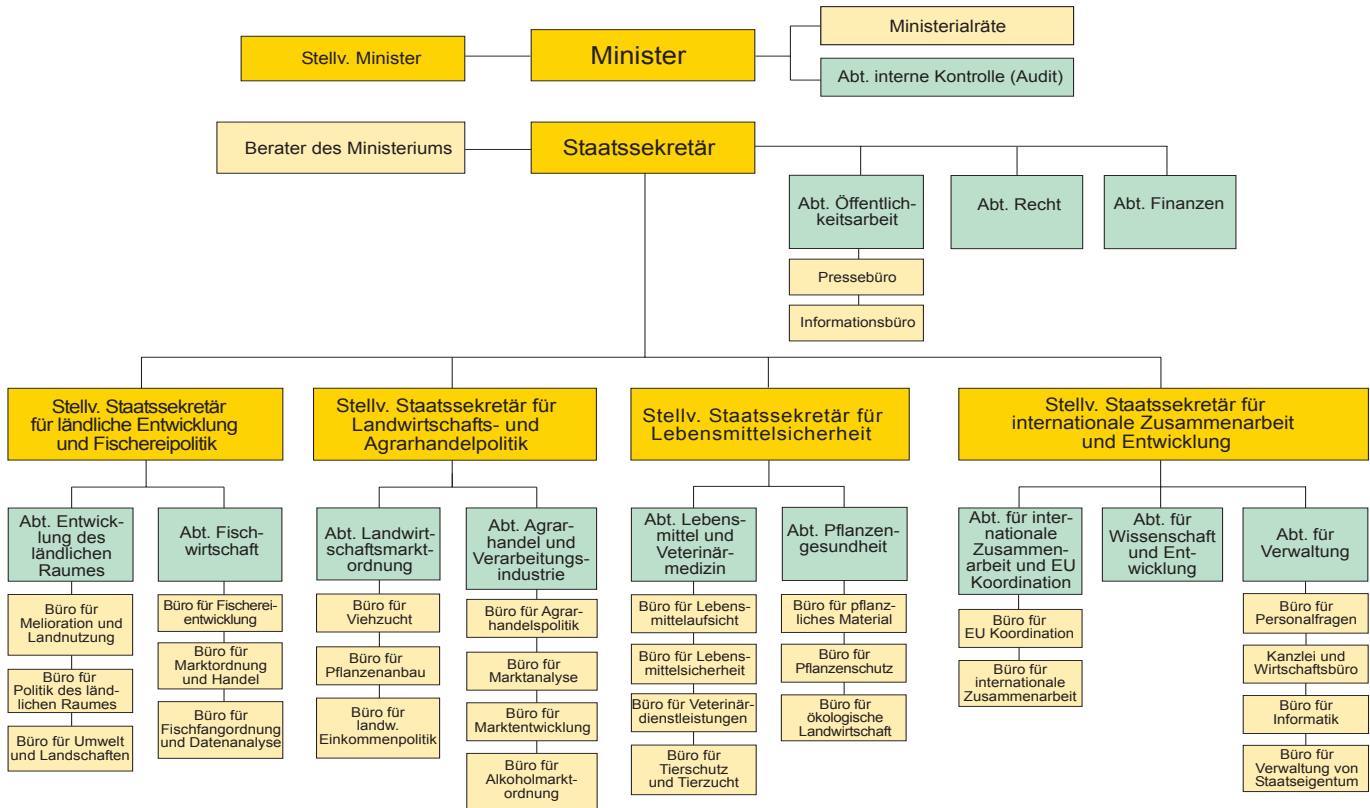
ESTNISCHE LANDWIRTSCHAFT, ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMES UND LEBENSMITTELINDUSTRIE



Ministry of

Agriculture





INHALTSVERZEICHNIS

Charakteristisch für Estland

Fläche	6
Bevölkerung	6
Klima	6
Natürliche Ressourcen	6
Letztlich gab es keine große Preissteigerung	8
Beitritt zur Europäischen Union ist begleitet von Veränderungen im Handel mit dem Ausland	8
Eesti Toit (Estnische Kost)	10
Nahrungsmittelsicherheit	11

Gemeinsame Agrarpolitik in Estland

Vor dem Beitritt gab es SAPARD	12
Beitritt zur gemeinsamen Agrarpolitik	13
Einheimische Unterstützungsmaßnahmen	13
Einheitliche Hektar-Zahlung und zusätzliche direkte Zahlungen	14
Unterstützungsmaßnahmen des Programmdokuments „Entwicklung des ländlichen Lebens in Estland“	15
Programmdokument „Staatlicher Entwicklungsplan Estlands“	17
Programmdokument „Entwicklung des ländlichen Lebens in Estland im Zeitraum 2007–2013“	18

Estland entwickelt sich in ein Land der Molkereiwesen

Die heimischen Milchprodukte sind lecker	20
Export nimmt zu	21





Konsum von Rindfleisch und Geflügel steigt	22
Popularität von Geflügelfleisch nimmt zu	23
Fleischindustrie investiert	24
Einheimisches Getreide wird hauptsächlich als Futtermittel verwendet	25
Popularität der ökologischer Landbau wächst	26
Großteil der Fische wird in der Ostsee gefangen	27
Entwicklung des ländlichen Lebens	29
Landtourismus expandiert	29
Kooperation der Dorfeinwohner	31
Private Forstwirtschaft	31
Fischzüchter tragen zum Füllhorn bei	32
Erhaltung von fruchtbarem Ackerland und einer guten landwirtschaftlichen Umwelt	34
Melioration muss fortgesetzt werden	35
Eine gute Ausbildung erhalten	35
Nationales Programm für angewandte Studien in der Landwirtschaft	36
Berater des Bauern	37
Landwirtschaftsmuseen halten die Erinnerungen am Leben	38





Charakteristisch für Estland

Fläche

- Estlands Landfläche beträgt 45.227 km²
- Estland hat 1.521 küstennahe Inseln mit einer Gesamtfläche von 4.140 km²
- Estland hat 1.200 Seen, die 4,7% seiner Fläche bedecken
- Die Landwirtschaft umfasst 828,700 Hektar, und 2.051.900 Hektar sind Wald
- Estland hat 4 Nationalparks, 47 natürlich erhaltende Gebiete und 91 landschaftserhaltende Gebiete, die 11% der Landesfläche umfassen.

Bevölkerung

- In Estland leben 1,35 Million Menschen
- Verwaltung: 15 Landkreise, 47 Städte und 202 Gemeinden
- Die größten Städte sind: Hauptstadt Tallinn (440.000), Tartu, Narva, Jõhvi
- 70% der Bevölkerung ist urban.

Klima

Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt +5°C (41 °F). Der Juli ist mit einer Durchschnittstemperatur von 16-17,5 °C der wärmste Monat, und der kälteste Monat ist der Februar mit einer Durchschnittstemperatur von -3,5 °C im Westen des Landes und auf den Inseln, und -7.5 °C im Osten des Landes.

Die Jahresniederschlagsmenge liegt bei 550-720 mm. Die Niederschlagsmenge ist größer als das Verdampfungsvolumen. Die Zeitspanne während der die Vegetation wächst (wenn die Durchschnittstemperatur für eine 24-Stundenperiode über +5 °C liegt) beträgt 180-195 Tage.

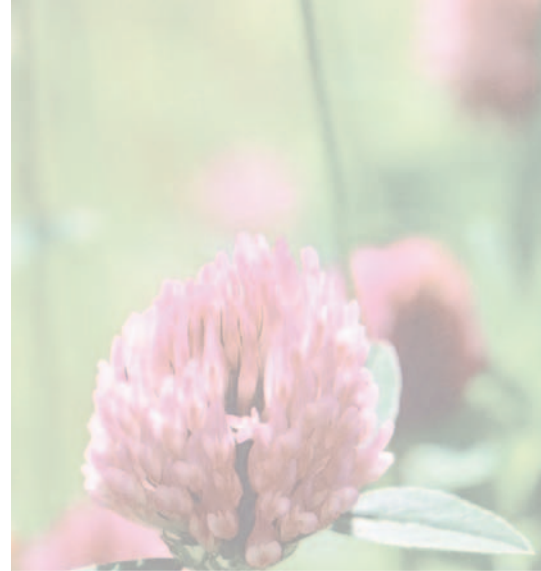
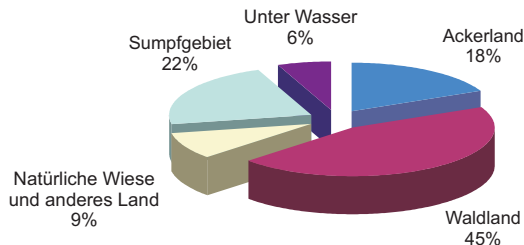
Natürliche Ressourcen

Ölschiefer, Phosphorit, Kalkstein, Dolomit, Heilschlamm, Mineralwasser

Der estnische Ölschiefer gilt weltweit als der beste. Er befindet sich auf einer 6.000 km² großen

Fläche. In Feuchtgebieten lagern große Torfreserven. Es gibt über 900.000 Hektar Torfmoore mit Reserven von 2,37 Milliarden Tonnen.

Bodenbenutzung 2003



Am 1. Mai 2004 ist Estland der Europäischen Union beigetreten. Das in seiner Größe bescheidene Estland wurde ein Vollmitglied der riesigen Europäischen Union. Im Bereich der estnischen Landwirtschaft wurden viele Vorbereitungen für den Beitritt getroffen. Die estnische Gesetzgebung wurde in Einklang mit den Gesetzesvorschriften der EU gebracht, und die estnische Landwirtschaftsgesetzgebung hat die gemeinsame europäische Agrarpolitik und die marktorganisatorischen Prinzipien übernommen. Die implementierten Fördermaßnahmen vor dem EU-Beitritt und zum Zeitpunkt des Beitritts führte zum Antrieb der landwirtschaftlichen Produktion und des ländlichen Lebens. Im Jahr 2004 wuchs der Mehrwert landwirtschaftlicher Produkte im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um 17% und erreichte 3,4 Milliarden Kronen. Die landwirtschaftliche Produktion wuchs (in Laufendpreisen) mit der Unterstützung um 8,1% und ohne Unterstützung um 6,4%. Insgesamt kamen 1,8 Milliarden Kronen an Unterstützung für die Landwirtschaft, Fischerei, Diversifikation ländlicher Wirtschaftsaktivitäten, und für die Modernisierung der Nahrungsmittelindustrie zur Auszahlung. 1,3 Milliarden davon wurden aus dem Budget der EU beigesteuert.



Letztlich gab es keine große Preissteigerung

Nach Angaben des Statistikamtes stiegen 2004 die Verbraucherpreise für Lebensmittel um 3,7% im Vergleich zum Jahr davor. Die Preise für Zucker und Bananen stiegen stark an (um das 2,8 bzw. 1,4-fach).

Preise für Milchprodukte stiegen leicht. Die Molkereiindustrie begann mit der Zahlung höherer Preise an die Produzenten und erhöhte in Verbindung damit auch die Verkaufspreise für ihre Waren.

Wachsende Exportchancen und höhere Preise für exportierte Nahrungsmittel haben den Preisdruck auf Nahrungsmittel verarbeitende Betriebe im heimischen Markt verringert, und die Produzenten hatten die Möglichkeit, einen besseren Preis zu bezahlen.

Um im Wettbewerb zu bleiben, werden Einsparungen zunehmend wichtiger. Möglicherweise können Mitbewerber auf den estnischen Markt kommen und unsere Produzenten durch günstigere Preise verdrängen. Z.B bietet Litauen den einheimischen Lebensmitteln Konkurrenz, besonders mit Käse.

Neben den günstigeren Preisen legen aber die estnischen Konsumenten auch Wert auf die Qualität der Lebensmittelprodukte. Die Konsumenten achten bei der Auswahl auf den Geschmack, die Frische und die Gesundheit als wichtige Kriterien. In diesen Bereichen haben heimische Lebensmittelprodukte einen klaren Vorteil gegenüber importierten Waren.

Beitritt zur Europäischen Union ist begleitet von Veränderungen im Handel mit dem Ausland

Als Estland der Europäischen Union beiträt, eröffnete sich für Estland die EU-Markt mit 454 Millionen Menschen. Dies bedeutet, dass alle landwirtschaftlichen Produkte ohne Beschränkung der Quantität und ohne Schutzbarrieren auf dem europäischen Markt verkauft werden können. Frühere Freihandelsabkommen verloren ab diesem Zeitpunkt ihre Gültigkeit.

Im Jahr 2004 wurden landwirtschaftliche Produkte im Wert von 5.574 Million Kronen exportiert, und solche im Wert von 10.084 Million Kronen importiert. Das Exportvolumen wuchs im Vergleich zu 2003 um 5,1% und das Importvolumen fiel um 1,8%. Der Export von landwirtschaftlichen Produkten in den EU-Markt betrug 76,35% aller Exporte, und die Importe aus diesen Ländern betragen 87,3% des Gesamtvolumens.

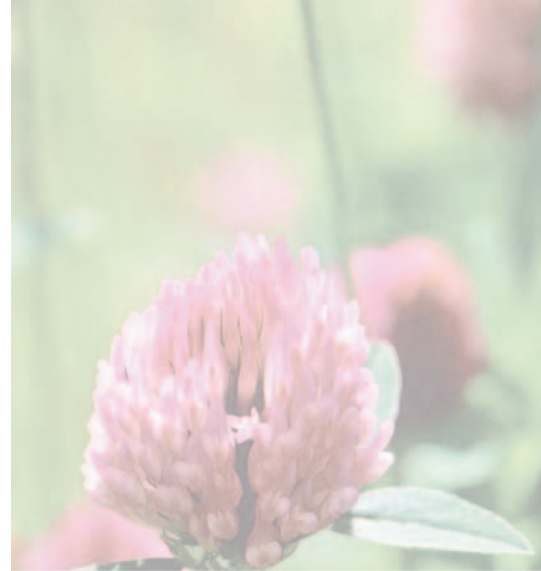
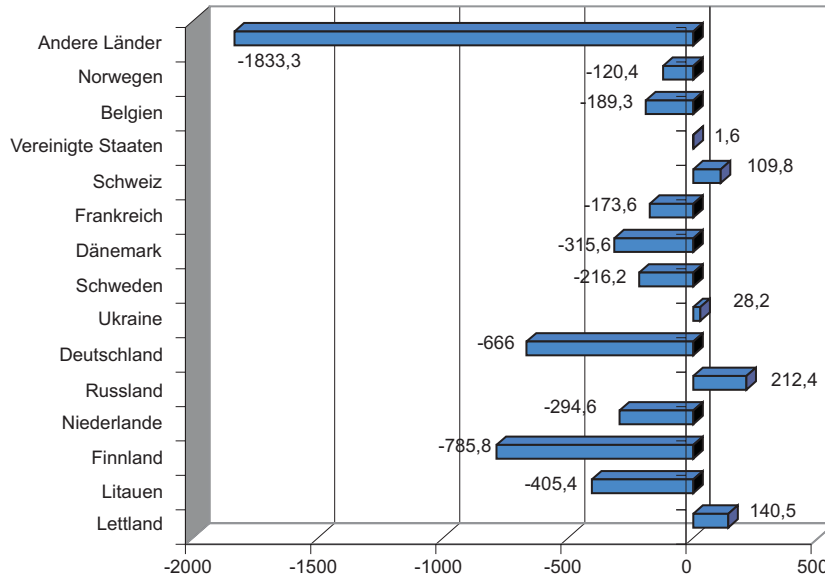
Die Exporte in den russischen Markt wuchsen um das Dreifache im Vergleich mit 2003. Der

Export von Getränken nach Russland (36,2% aller estnischen Exporte nach Russland) wuchs, zugleich mit dem Export von Kaffee, Tee und Gewürzen, die um das 36-fache zunahmen. Der Exportzuwachs nach Russland ist in der Aufhebung der Doppelzölle begründet.

Nach dem Beitritt stiegen auch die Exporte nach Finnland (1,9 Mal) und Schweden (2 Mal) rasch an – zwei Länder mit einem hohen Lebensstandard.

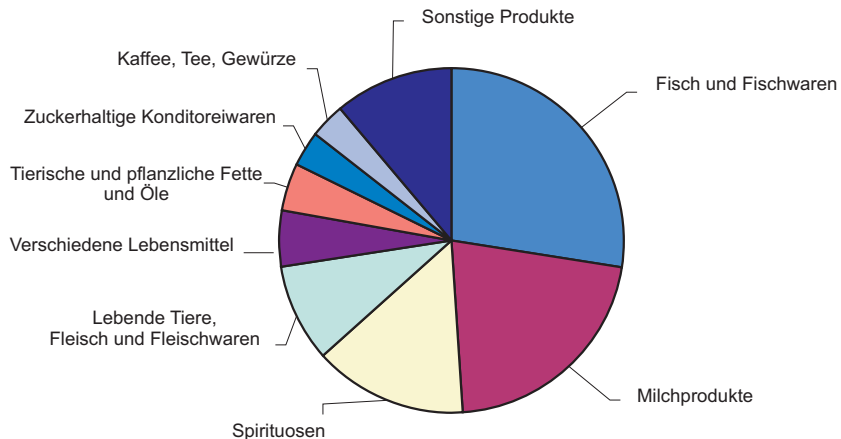
Traditionell nehmen Fisch und Fischprodukte in der Exportstatistik mit 27,5% den ersten Platz ein, gefolgt von Milchprodukten (21,5%), alkoholfreien und alkoholischen Getränken (14,4%), lebenden Tieren sowie Fleisch- und Fleischprodukten (8,9%).

Aussenhandelsbilanz der Landwirtschaftsprodukte in 2004 je nach Ländern (in Millionen Kronen)





Exportstruktur von Landwirtschaftsprodukten in 2004



Eesti Toit (Estnische Kost)

Präferenzen beim Essen sind Teil der Kultur in einem Land. Jedes Land hat seine eigenen Traditionen und Speisen. Als Mitglied der EU kommen ständig neue und den Appetit anregende Produkte aus anderen EU-Ländern und aus den Drittländern auf unseren Markt.

In einem Umfeld des starken Wettbewerbs ist es unsere Pflicht die Nationalspeisen und Essgewohnheiten unseres Landes zu bewahren. Um estländische Nahrungsmittel zu werten und die den ausländischen Touristen bekanntzumachen, haben das Landwirtschaftsministerium und die Landwirtschafts- und Handelskammer das Projekt „Eesti Toit“ (Estnische Kost) gestartet. Das Ziel des Programmes ist es die Entwicklung des Lebensmittelsektors durch die kollektive Vermarktung. Sie finden weitere Informationen über estnische Lebensmittel auf der folgenden Website www.eestitoit.ee

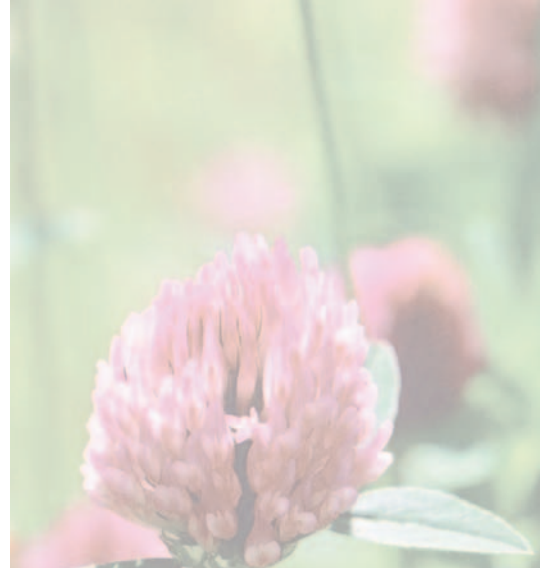


Nahrungsmittelsicherheit

Aufgrund des EU-Beitritts sind viele neue Vorschriften im Bereich der Nahrungsmittelsicherheit auf Basis der EU-Gesetzgebung in Kraft getreten. Das Veterinär- und Lebensmittelamt führt die Lebensmittelüberwachung in Estland durch. Das Amt ist für die sichere, gesunde und hochqualitative Lebensmittelproduktion verantwortlich, sowie auch für den Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere auf Bauernhöfen, damit die Ausbreitung ansteckender Tierkrankheiten verhindert wird. Derzeit gibt es 15 Landkreis-Veterinär-Zentren im Dienste des Veterinär- und Lebensmittelamtes, die 270 Mitarbeiter und 171 bevollmächtigte Tierärzte beschäftigen.

Um die Einhaltung der Vorschriften hinsichtlich des Wohlbefindens von Tieren zu gewährleisten, führen Aufsichtsbeamte und bevollmächtigte Tierärzte unangemeldete Kontrollen durch.

Zur Überwachung von Marktordnungsmaßnahmen wurde im Veterinär- und Lebensmittelamt ein Aufsichtsbüro eingerichtet. Für Kontrollen von Molkereiprodukten wurden im Jahr 2004 insgesamt 139 Muster genommen und 937 Analysen durchgeführt. 56 Betriebe wurden kontrolliert. Es wurden einige Dutzend Rumpffqualitätsklassen Verordnende ausgebildet. Der Grenzdienst des Veterinär- und Lebensmittelamtes wurde neu organisiert und die Struktur dahingehend modifiziert, Abteilung für Kommerz, Export und Import wurde integriert. Diese Abteilung führt Kontrolle an der Aussengrenze über Transit und Import von Lebensmitteln aus der EU-Ländern und aus den Drittländern durch. Veterinär und Lebensmittelüberwachung werden in 14 Grenzkontrollstellen durchgeführt: 3 davon auf der Eisenbahn, 4 auf den Autobahnen, 6 in den Häfen und 1 am Flughafen. Im Jahr 2004 wurden an der Grenzen 52.635 Warenpartien kontrolliert.



Gemeinsame Agrarpolitik in Estland

Vor dem Beitritt gab es SAPARD

Das vor dem EU-Beitritt bestehendes Hilfsprogramm SAPARD verfolgte das Ziel, die Beitrittskandidaten an die Erfordernisse der EU heranzuführen sowohl in der Landwirtschaft als auch im Bereich des ländlichen Raumes.

Landwirtschaftliche Produzenten in Estland erhielten aus dem SAPARD-Programm 995 Millionen Kronen bis zum Ende des Jahres 2004 (fast 90% der Anträge wurden genehmigt).

Übersicht über in 2004 verwendete Beihilfen und Finanzierungsquellen

Estlands Staatshaushalt	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) und Staatshaushalt	
Innenstaatliche Beihilfen	EAGFL-Garantie und Staatshaushalt	
Beihilfe für Milchkuhhaltung	Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)	
Tierzuchtthilfe	GAP I Säule oder Direktzahlungen und Marktordnung	GAP II Säule oder Programmdok. "Entw. des ländlichen Lebens Estland 2004-2006"
Schulmilch-Beihilfe im Schuljahr 2003/2004	Schulmilch-Beihilfe im Schuljahr 2004/2005	Agrarumweltförderung
		EAGFL-Ausrichtung und Staatshaushalt
		Strukturfonds
		3.1 Investitionsbeihilfe für landwirtschaftliche Produktion
		3 Priorität des Programmdok. Entw. des ländlichen Lebens 2004–2006 Estlands "Landwirtschaft, Landleben und Fischerei"



Anträge auf Unterstützung wurden von 2001–2003 für die folgenden fünf Maßnahmen entgegengenommen:

- Investitionen in die Landwirtschaft;
- Verbesserung der Verarbeitung und Marketing von Agrar- und Fischereiprodukten;
- Diversifikation ländlicher Betriebe (alternative Formen der wirtschaftlichen Aktivitäten entwickeln);
- Entwicklung der Infrastruktur in ländlichen Gebieten;
- Entwicklung von Dörfern.

Von 2001-2004 wurden 1,1 Milliarden Kronen an Unterstützung gewährt (75% aus dem Budget der EU, und 25% aus dem Budget Estlands). Mit Unterstützung dieser Gelder machten estnische landwirtschaftliche Produzenten Investitionen von mehr als 2,3 Milliarden Kronen.

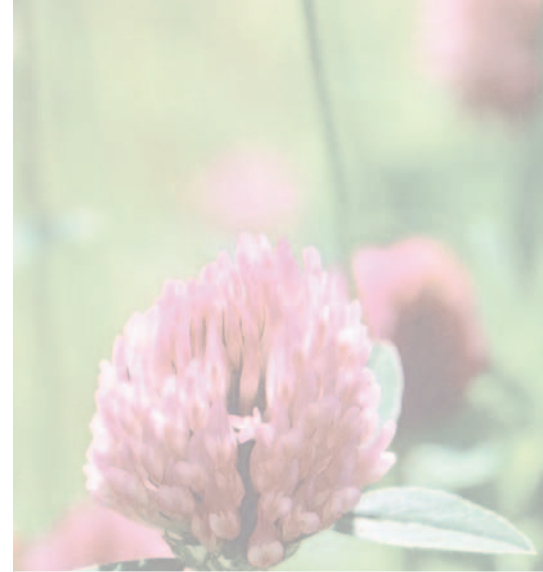
Beitritt zur Gemeinsamen Agrarpolitik

Vor dem Beitritt zur EU wurde eine umfassende Informationskampagne durchgeführt, um die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) vorzustellen. Auf dieser Basis konnten landwirtschaftliche Produzenten und ländliche Entrepreneurs nahtlos in die GAP Unterstützungsprogramme übertreten. Um die Maßnahmen zu implementieren, wurden das Agrarregister und die Informationsstelle (Zahlstelle) akkreditiert.

Einheimische Unterstützungsmaßnahmen

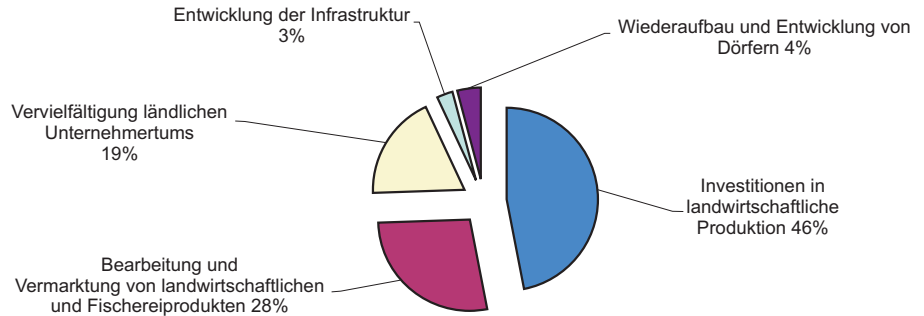
2004 wurde aus dem Staatsbudget 108,3 Million Kronen für Milchkuhhaltung ausgezahlt. Insgesamt erhielten 2.627 Bauern eine Unterstützung, die 101.144 Milchkühe züchteten (397 davon einheimische Zucht). Pro Tier wurden 1.065 Kronen bereitgestellt, und 2.600 Kronen für einheimisch Zuchttiere.

Für Tierzuchthilfe der landwirtschaftlichen Tiere wurden fast 15 Millionen Kronen an 8 Zuchtgenossenschaften ausgezahlt (Kühe, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel).





Gebilligte Anträge 2001-2004



Einheitliche Hektar-Zahlung und zusätzliche direkte Zahlungen

Einheitliche Hektar-Zahlung wird aus dem EU- Budget ausgezahlt, zusätzliche direkte Zahlungen aber aus dem estnischen Staatsbudget sowie aus dem Fond des Programmdokuments „Entwicklung des ländlichen Raumes“. Im Jahr 2004 wurden 621,95 Million Kronen Direktzahlungen ausgezahlt.

18.954 landwirtschaftliche Produzenten haben den Antrag für die einheitliche Hektar-Zahlung auf 818.400 ha Ackerland gestellt. Die Unterstützung wurde für 18.597 Antragsteller genehmigt (803.700 ha Ackerland). Pro Hektar wurden 414 Kronen ausgezahlt.

Aufgrund der Hektar-Zahlung konnten 130.000 ha an fruchtbarem Ackerland wieder in Verwendung genommen werden, die ansonsten aus der landwirtschaftlichen Nutzung herasugefallen gewesen wäre.

Für **Rinderzucht** wurden zusätzliche 76,8 Million Kronen als Direktzahlung ausgezahlt. 6.254 Landwirte erhielten für die Aufzucht von 132.829 Rindern Unterstützung (1.084 Kronen pro Rind).

Mutterschaftsprämie erhielten 729 Antragsteller für die Aufzucht von 18.945 Schafen (219 Kronen pro Tier).

Feldkulturprämie wurde an 7.849 Antragsteller für 324.000 Hektar ausgezahlt (632,8 Kronen pro Hektar).

Schulmilch-Unterstützung wurde bis zum 1. Mai 2004 im Rahmen der inländischen Abwicklung ausgezahlt: Schüler in den Klassen 1–4 erhielten für 1,5 Kronen pro Tag Milchprodukte. Ab 1. Oktober 2004 traten die EU-Richtlinien für die Zahlung von Schulmilch in Kraft: Kinder im Kindergarten, Schüler in den Klassen 1–12 und Berufsschüler erhalten pro Person und pro Tag 0,25 Liter Milch.

Unterstützungsmaßnahmen des Programmdokuments „Entwicklung des ländlichen Lebens in Estland“

80% der Finanzen kommt aus dem Budget der EU und zu 20% aus dem Staatsbudget Estlands. Das Ziel der Unterstützung ist es, die landwirtschaftliche Produktion umweltfreundlicher zu gestalten und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit größerer und kleinerer landwirtschaftlicher Produzenten in benachteiligten Gebieten zu leisten.

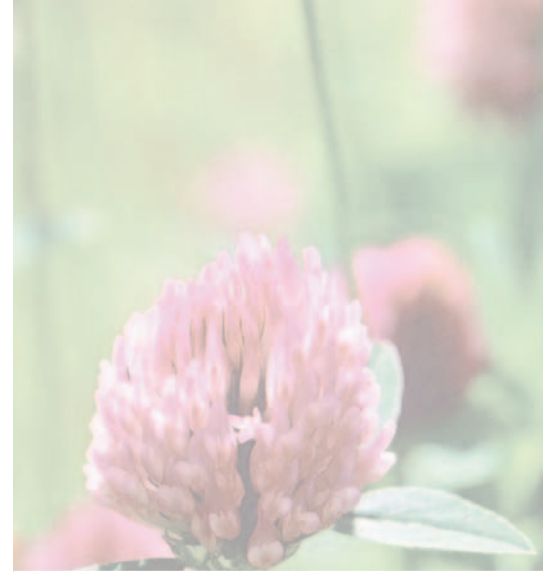
Alle Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, Maßnahmen hinsichtlich der **Agrarumweltförderung** zu etablieren. Hauptziel dieser Maßnahmen ist die Förderung und die Adoption umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Methoden, sowie die Erhaltung und Expansion der biologischen und geo-aktuellen Vielfalt.

5.761 Anträge für **umweltfreundliche Produktion** mit fast 462.000 ha wurden gestellt, und Unterstützungsgelder in Höhe von fast 260 Millionen Kronen wurden ausgezahlt.

779 Produzenten mit mehr als 40.000 ha stellten Anträge auf Unterstützung für **ökologischen Landbau**, fast 48 Millionen Kronen wurden ausgezahlt.

Die Unterstützungen für **benachteiligte Gebiete** hat die Bewirtschaftung von nutzbarem Land zum Ziel, Land, das ansonsten nicht zur Nutzung ausgewählt würde. Dadurch soll die Kontinuität des ländlichen Lebens in diesen Regionen gesichert werden. Vorläufig werden diese Maßnahmen in 101 Gemeinden Estlands implementiert (fast die Hälfte des estnischen Territoriums).

Mit den Fördermaßnahmen zur Anpassung der Subsistenzbetriebe werden kleinere Produzenten geholfen, deren Einkommen aus dem Verkauf ihrer eigenen Produkte zwischen 31.300 und 281.000 Kronen liegt. Die Höhe der Unterstützung beträgt 1.000 Euro (15.647 Kronen pro Betrieb bzw. Bauernhof).



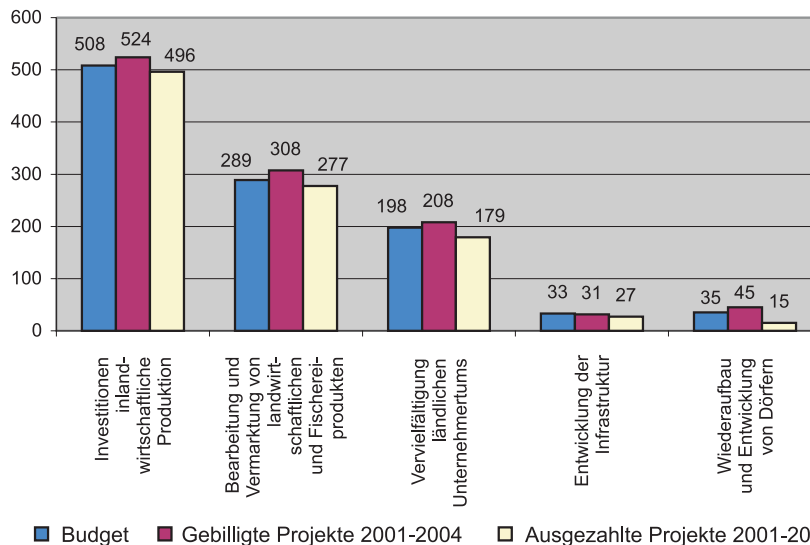


Im Jahr 2004 wurden Unterstützungen für 2.215 kleine Produzenten in der Höhe von 35 Millionen Kronen bewilligt.

Um die Verwendung von Düngern mit den Vorschriften für den Wasserschutz in Einklang zu bringen, wird die Konstruktion, Expansion und Rekonstruktion von Düngerlagerstätten gefördert und die Anschaffung der notwendigen Einrichtungen unterstützt. Im Jahr 2004 wurden Anträge auf Unterstützung in Höhe von fast 100 Millionen Kronen eingereicht.

Zum Schutz von **gefährdeten Rassen** wurden fast 2 Millionen Kronen für die estnische Pferdezucht ausgezahlt (277 Anträge mit 855 Pferden).

Budget, gebilligte Projekte und Zahlungen je nach Maßnahmen in 2001–2004 (in Millionen Kronen)



Programmdokument „Staatlicher Entwicklungsplan Estlands“

Der staatliche Entwicklungsplan trat nach dem Beitritt zur EU in Kraft. Die EU begann mit der Überprüfung der Anträge von acht Maßnahmen und untergeordneten Maßnahmen. Im Jahr 2004 wurden fast 1.015 Anträge eingereicht. Von denen wurden 582 gewährt und ein 619,3 Million Kronen wurden ausgezahlt.

503 Million Kronen sind als **Investitionen in die landwirtschaftliche Produktion** im Zeitraum 2004–2006 geplant. Im Jahr 2004 wurden 429 Anträge bewilligt und 345,6 Million Kronen ausgezahlt.

Für Investitionen im Bereich **Verarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte** wurden 49 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 135,5 Million Kronen eingereicht. Zum Jahresende 2004 waren noch keine Projekte abgeschlossen und kein Geld zur Auszahlung gelangt. Für den Zeitraum 2004–2006 sind Unterstützungen in der Höhe von 177,9 Million Kronen vorgesehen.

103 landwirtschaftliche Produzenten haben Anträge auf **Unterstützung für die Diversifikation wirtschaftlicher Aktivitäten** in der Höhe von 107,1 Millionen Kronen eingereicht. 75 Anträge wurden genehmigt, die Auszahlung ist im Gang. Für den Zeitraum 2004–2006 sind 136,1 Millionen Kronen geplant.

Für die Dorferneuerung und Entwicklung wurden 306 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 114,4 Millionen Kronen eingereicht. Zum Jahresende 2004 war noch keine Entscheidung hinsichtlich Auszahlung getroffen. Für den Zeitraum 2004–2006 sind 100,1 Million Kronen für die Dorferneuerung und Entwicklung vorgesehen.

Es sind auch Fördermaßnahmen für Investitionen in die **Wasserkultur** (Erneuerung und Konstruktion von Gebäuden) vorgesehen. Bis zum Jahresende 2004 waren 9 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 13,3 Million Kronen eingegangen. Gegenwärtig werden diese Anträge überprüft. 13 Anträge für die Fischverarbeitung und für die Verarbeitung anderer Lebensformen im Wasser mit einem Betrag von 47,1 Million Kronen wurden genehmigt. Bis zum Jahresende wurden 39 Anträge für die Erneuerung von Fischereiflotten eingereicht und 16 davon mit einer Summe von 14,03 Millionen Kronen wurden genehmigt.



Programmdokument „Entwicklung des ländlichen Lebens in Estland im Zeitraum 2007–2013“

Im Jahr 2004 wurde den Mitgliedsstaaten ein Konzept für Regeln des EU Rates zum Thema Entwicklung des ländlichen Lebens für den Zeitraum 2007-2013 zur Beratung und für Vorschläge vorgelegt.

Die geplanten Regulierungen schlagen neue Richtlinien hinsichtlich Finanzierung der Landwirtschaft und des ländlichen Lebens vor, wobei das System für Unterstützungen vereinfacht und transparenter werden soll.

Die Europäische Kommission hat die folgenden Standards zur Erfüllung vorgegeben, damit Unterstützungen im gegenseitigen Einklang bleiben:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit 10% ;
- Umweltschutz und Verwaltung des Landes 25%;
- Entwicklung des ländlichen Lebens und Förderung der Vielfalt von Gewerbetätigkeit 10%.

5% des gesamten Unterstützungspaketes sind für LEADER - Maßnahmen (Förderung lokaler Initiativen) vorgesehen.

Jedes Mitgliedsland muss diejenigen Bereiche identifizieren und mit diesen übereinstimmen, wo die Gelder für die Entwicklung des ländlichen Lebens mit der Unterstützung von EU - Mitteln den größten Mehrwert schaffen, und sie haben das Recht über den Einsatz von 45% der Unterstützungsgelder zu entscheiden. Ein hoher Grad der Wirtschaftsfähigkeit muss mit dem Einsatz für die Erhaltung der natürlichen Ressourcen einhergehen.



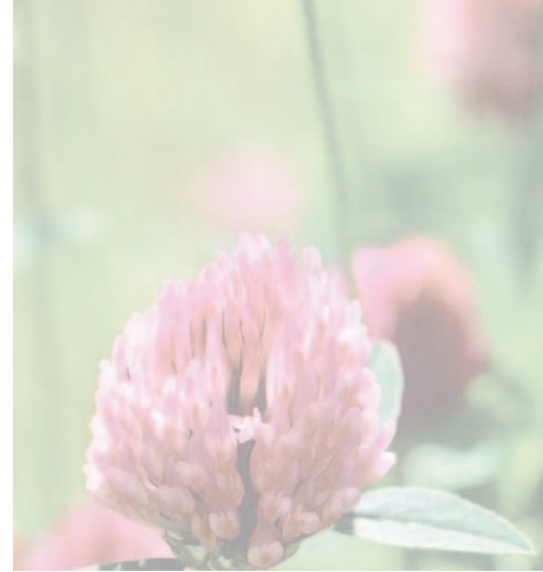
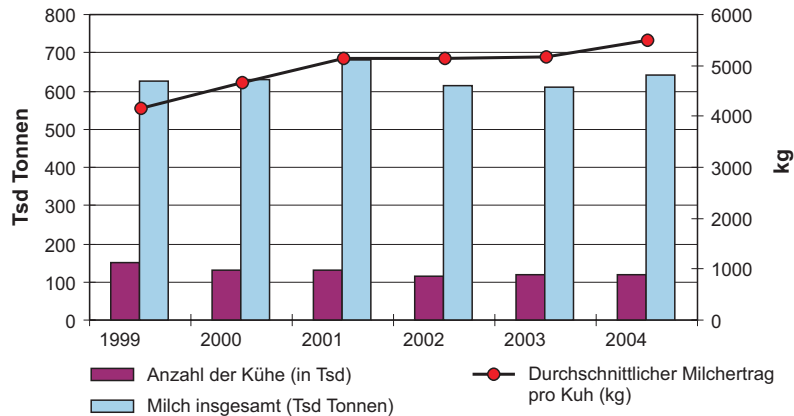
Estland entwickelt sich in ein Land der Molkereiwesen

Nach vorläufigen Daten produzierte Estland im Jahr 2004 639.000 Tonnen Milch, 5% oder 28.200 Tonnen mehr als 2003. Der erfolgreichste Milchproduzent des Landes ist der Landkreis Järva mit 114.000 Tonnen, gefolgt vom Landkreis Lääne-Viru mit 73.000 und dem Landkreis Pärnu mit 66.000 Tonnen.

Aufgrund der Schließung kleinerer landwirtschaftlicher Milchproduzenten hat sich die Zahl der Kühe in den letzten Jahren reduziert. Im Gegensatz dazu vergrößern große Produzenten ihre Herden und bauen neue, moderne Kaltställe

Das Gesamtvolumen der Milch ist aufgrund des stetig steigenden Milchertrages pro Kuh gestiegen. Im Jahr 2004 wurden pro Kuh in Estland 5.484 kg Milch gewonnen, was um 308 kg

Anzahl der Kühe, gesamte Milchproduktion und Produktion pro Kuh in 1999-2004





(6%) mehr ist als 2003. Milchertrag pro Kuh ist am höchsten in den Landkreisen Järva und Põlva und liegt durchschnittliche über 6.000 kg. In der Tat lag der Durchschnitt aller unter der Leistungskontrolle stehenden Herden erstmals über der 6.000 kg Marke. Die höchste Milchleistung hat Landwirtschaftsgenossenschaft Põlva, wo die Leistung einer 1.000 Kühen-Herde 10.000 kg (10.177 kg) überschritt.

Estnische Milchproduzenten produzieren Milch hoher Qualität. Der Fettgehalt der eingekauften Milch lag bei 4,1% und der Proteingehalt bei 3,3%. 96% der verkauften Milch war Elite oder hochwertige Klasse.

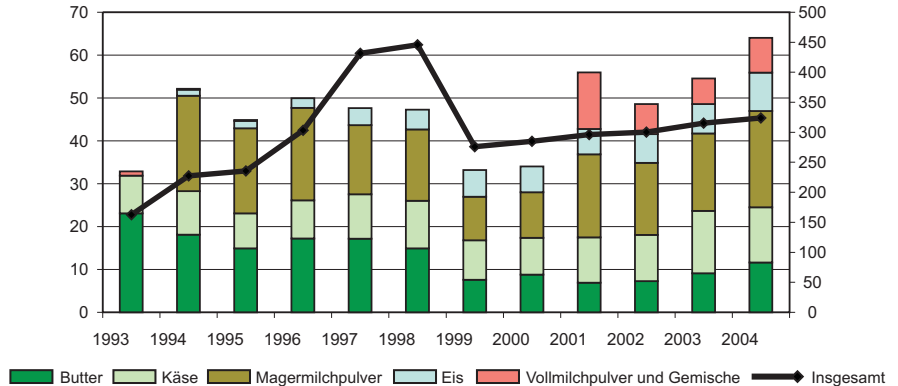
Die heimischen Milchprodukte sind lecker

Im Jahr 2004 wurden in Estland 223.900 Tonnen der verschiedensten Milchprodukte hergestellt, einschließlich 12.870 Tonnen Käse, 22.480 Tonnen Milchpulver, 8.930 Tonnen Speiseeis, 8.100 Tonnen Voll-Milchpulver und Mixturen.

Im Jahr 1995 wurden für Milch die EU Qualitätsstandards eingeführt. Nach diesen Standards betrug der Anteil der hochwertigen - und Elitemilch 41%. Aufgrund der Anstrengungen der



Herstellung von Milchprodukten in 1993-2004 (in Tsd Tonnen)



Milchproduzenten und mit Hilfe der Förderprogramme der EU konnte der Anteil der hochwertigen und Elitemilch im Jahr 2004 auf 97% erhöht werden.

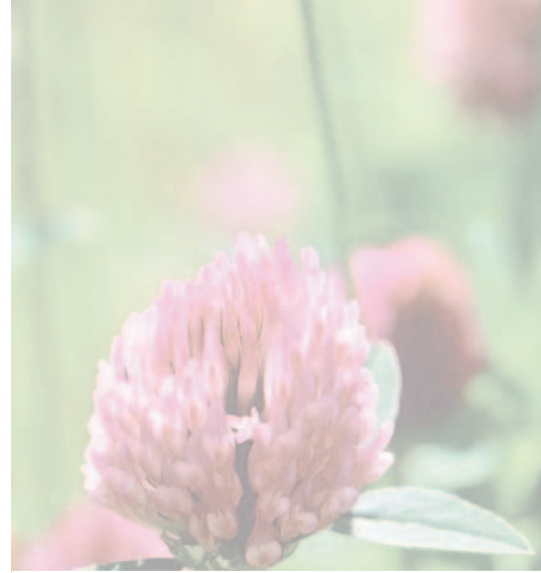
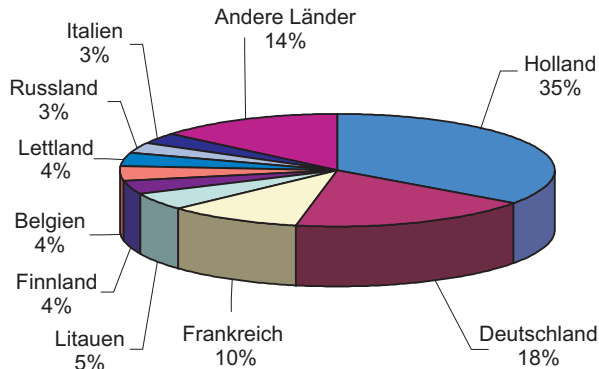
Eine Studie des Konjunkturforschungsinstituts Estland ergab, dass die Konsumenten mit den einheimischen Milchprodukten zufrieden sind.

Die Daten des Instituts zeigen, dass der Anteil des Umsatzes des heimischen Käse bei 95% liegt, bei Schmelzkäse 53%, bei Yoghurt 91% und bei Speiseeis 81%. Der Konsum estnischer Molkereiprodukte nimmt zu.

Export nimmt zu

Nach vorläufigen Daten ist das Exportvolumen von Milchprodukten im ersten Jahr der EU Mitgliedschaft im Vergleich zum Jahr davor um 14% gestiegen, und die Importe sind um 27% gefallen. 22% der landwirtschaftlichen Exporte waren Molkereiprodukte. Die größten Exportgruppen der Molkereiprodukte waren Butter (26%), gefolgt von Magermilchpulver (25%) und Käse (19%). Die meisten estnischen Molkereiprodukte werden in die Niederlande (36%), nach Deutschland (18%) und nach Frankreich (10%) exportiert. Die meisten Importe kommen aus Litauen, Lettland und der Tschechischen Republik.

Exportumfänge von Milchprodukten je nach Ländern in 2004





Konsum von Rindfleisch und Geflügel steigt

Im Jahr 2004 wurden in Estland insgesamt 67.700 Tonnen an Fleisch produziert, was um 200 Tonnen mehr ist als im Jahr davor. Die Produktion von Schweine-, Schaf- und Ziegenfleisch ging zurück, die von Rindfleisch und Geflügel stieg.

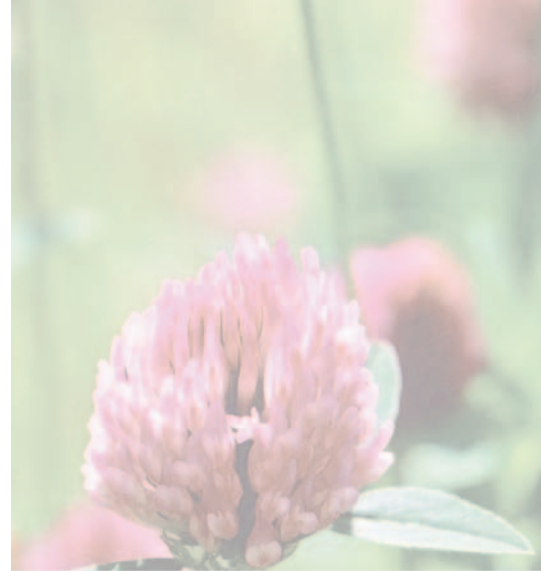
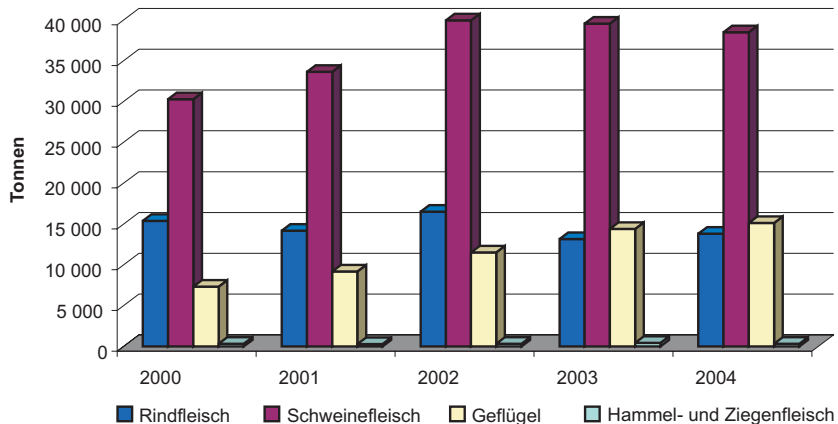
Die Rindfleischproduktion stieg aufgrund der wachsenden Fleischviehzucht und deren Kreuzungen. Die Fleischviehzucht in Estland steigt langsam. Im letzten Jahr war der Anteil von Rindfleisch in der Fleischproduktion 20%. Ende 2004 gab es in Estland 249.100 Rinder. Im Landwirtschaftsregister und Informationsstelle sind mehr als 11.000 Fleischvieh eingetragen worden. Die häufigsten Rassen sind die Hereford, Limousine und Aberdeen Angus. Im Jahr 2004 begann der Preis für Rindfleisch zu steigen, am Jahresende war er um 30% höher als vor dem Beitritt zur EU.

Mit 57% der gesamten Fleischproduktion nimmt Schweinefleisch immer noch die erste Stelle ein. Am Ende des Jahres 2004 gab es in Estland 353.700 Schweine.

Die Preise für Schweinefleisch hängen von den Preisschwankungen auf dem Weltmarkt ab. Am Ende des Jahres 2004 begannen die Preise auf dem Weltmarkt zu steigen. Das Marktordnungssystem der EU wirkte sich positiv auf die Schweinefleischproduktion in Estland aus. Fleisch mit Preissubventionen und mechanisch entknochtes Fleisch werden nicht mehr eingeführt. Die estnische Fleischindustrie muss einheimische Rohstoffe verwenden. Im Jahr 2004 führten größere Fleischbetriebe ein EU-Vorschriften entsprechendes Messsystem für das Messen des mageren Fleisches ein. Dieses System ermöglicht eine umfangreichere Sammlung von Informationen hinsichtlich Qualität und Preise von Schweinefleisch.

Ende 2004 gab es 41.600 Schafe und 2.900 Ziegen. Aufgrund des niedrigen Preises und wegen der Schwierigkeiten bei der fachgerechten Schlachtung von Schafen (nur wenige Schlachthöfe entsprechen den Erfordernissen) wird Lamm- und Ziegenfleisch wenig produziert. Die Schafzucht zum Zwecke der Fleischproduktion wird besonders hervorgehoben, um hochwertiges Fleisch zu produzieren. Wenn besseres Fleisch auf dem Markt angeboten wird, besteht auch die Hoffnung, dass der Konsum ansteigen wird.

Fleischproduktion in 2000-2004



Popularität von Geflügelfleisch nimmt zu

Im Jahr 2004 wuchs die Geflügelproduktion um 700 Tonnen oder um 5%, im Laufe des Jahres wurden 15.100 Tonnen Geflügel produziert. Der Anteil von Geflügel im gesamten Fleischvolumen betrug 22%.

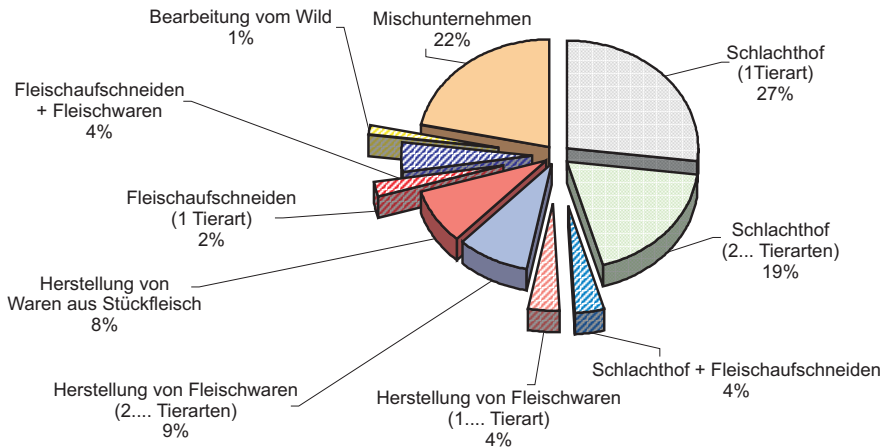
Für den Produktionszuwachs haben der steigende Export nach Lettland und die Lieferungen von Masthähnchenfilet nach Schweden mitgeholfen. Auch die heimischen Konsumenten entwickeln eine größere Wertschätzung für gesunde Geflügelprodukte.

Der intensive Wettbewerb auf dem Fleischmarkt zwingt die Fleischbetriebe dazu, immer mehr Wert auf Qualität und Produktentwicklung zu legen. Kleinere Fleischproduzenten behaupten sich im Wettbewerb durch Spezialisierung auf hochqualitative Spezialprodukte.



Der optimale Fleischkonsum pro Person wird mit 64 kg angegeben. Im Jahr 2003 lag diese Zahl in Estland bei 63,5 kg, wovon 22,3 kg Geflügelfleisch waren. Seit 1996 hat sich der Konsum von Geflügelfleisch in Estland fast verdoppelt.

Spezialisierung der Fleischindustrie



Fleischindustrie investiert

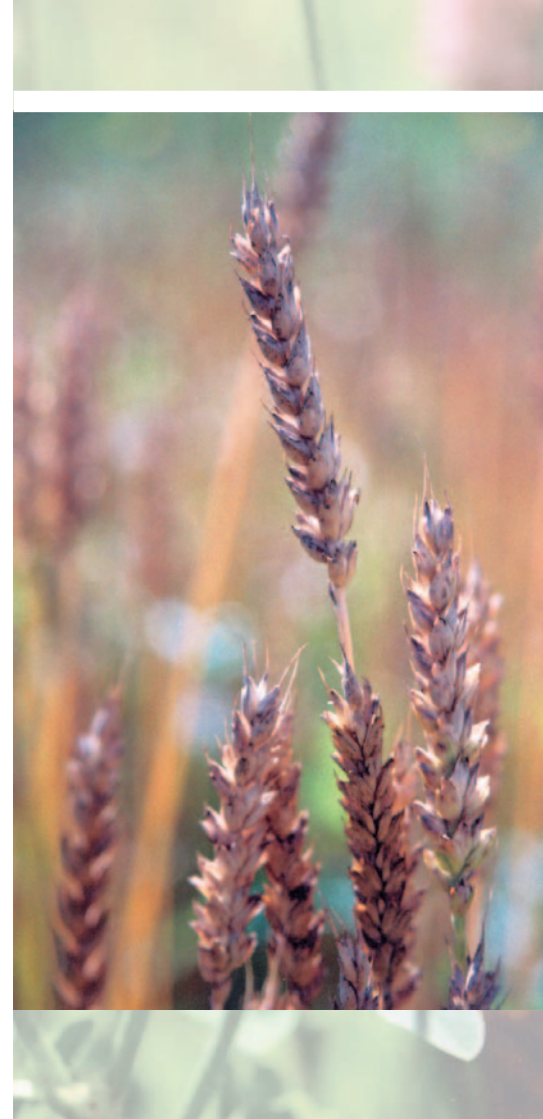
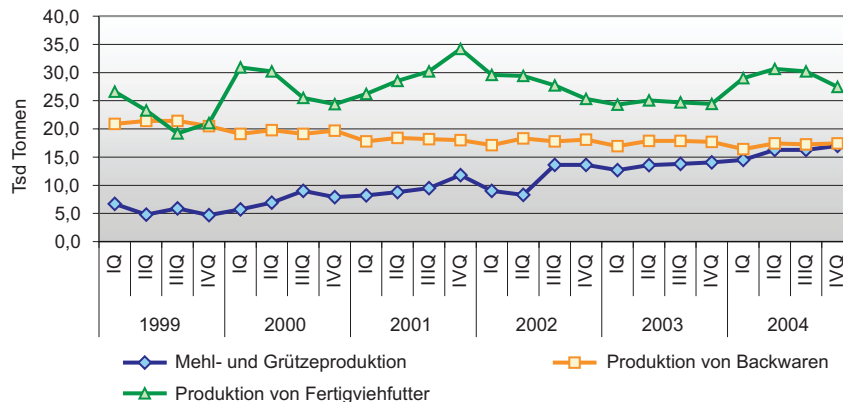
Seit 2002 haben fleischverarbeitende Betriebe fast 563 Million Kronen in Grundvermögen investiert. Etwa 60% davon wurden in Gebäude und Einrichtungen, 40% in Maschinen und Anlagen investiert. Das Ziel ist es, die Produktion vollständig in Einklang mit den Erfordernissen des Nahrungsmittelgesetzes zu bringen, und hoch-qualitative Produkte herzustellen, die auf dem EU-Markt wettbewerbsfähig sind.

Einheimisches Getreide wird hauptsächlich als Futtermittel verwendet

Im Jahr 2004 wurde in Estland auf 265.700 ha Getreide angebaut, was 51,1% der gesamten Anbaufläche entspricht. Die biologische Ernte war gut aber wegen der ungünstigen Wetterbedingungen gab es Schwierigkeiten beim Ernten und ein Teil der Ernte konnte nicht eingebracht werden. Die Ernte betrug 599.700 Tonnen, davon 19.700 Tonnen Roggen, 184.700 Tonnen Weizen, und 289.500 Tonnen Gerste. Der durchschnittliche Ertrag belief sich auf bescheidene 2.441 kg/ha. Estnische Getreidebauern müssen sich anstrengen um mit dem Getreideanbau in anderen EU-Ländern gleich zu ziehen.

Fast 66% des heimischen Getreidebedarfs bildet der Verbrauch für Futterzweck. 18% werden von den Menschen konsumiert, 10% werden als Saatgut verwendet und nur 5% werden industriell verwertet (Destillation u.a).

Produktion von Getreideerzeugnissen (in Tsd Tonnen)





Einheimische Getreideproduktion deckt, abhängig des Konsums, von der Jahresernte 65-80% ab (76% in 2003-2004). Von den baltischen Nachbarn deckt Lettland 90% und Litauen 100% des Eigenbedarfs ab. Beide Länder helfen Estland sein Defizit auszugleichen.

Die estnischen Konsumenten bevorzugen immer mehr einheimische Mehlprodukte. Deshalb ist der Einfuhr von Getreide im Jahr 2002 gesunken und die heimische Mehlproduktion zugenommen (importierte Rohmaterialien sind immer noch ein wichtiger Anteil).

Im Jahr 2004 wurden 117.300 Tonnen Fertigfuttermittel produziert, und im Vergleich mit 2003 stieg die Produktion um 19%. Das Wachstum wird anhalten.

Der EU-Beitritt brachte Veränderungen im Getreidehandel. Vor dem Beitritt war die Ukraine der wichtigste Handelspartner für Estland und in gewissem Ausmaß auch Russland, aber nach dem Beitritt änderten sich die Importeure. Nun wird der grösste Teil des Handels mit den EU-Staaten abgewickelt. Derzeit wird Getreide aus Lettland, Litauen, Deutschland und Finnland importiert.

Der Beitritt zur EU brachte keine Veränderung der Preise für Endprodukte und die Preise für Getreideprodukte haben sich im Jahr 2004 wenig verändert.

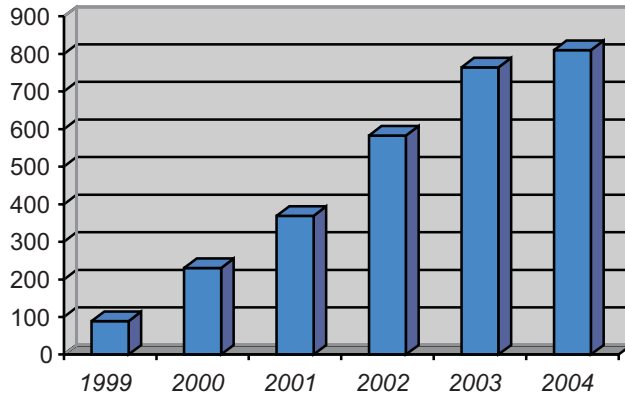
Popularität der ökologischer Landbau wächst

Nach Angaben der Estnischen Inspektion für die Pflanzenproduktion wurden im Jahr 2004 auf 46.000 ha Öko-Produkte angebaut und organische Produkte von 10.100 Rind und von 10.800 Schafen gewonnen.

Nach Schätzungen betrug die Landfläche für den organischen Anbau im Jahr 2004 weniger als 5% des allgemeinen Ackerlandes, etwas weniger als 1,3% der Fläche wurde mit Getreide (Ernte von etwa 600 Tonnen) und 1,2% mit Kartoffeln (Ernte von etwa 2.500 Tonnen) bewirtschaftet. Organische Milchkühe machten etwas mehr als 2% der Milchkühe aus- sie lieferten insgesamt etwas über 1.000 Tonnen Milch.

Das Hauptproblem der Öko-Produzenten besteht darin, organische Weiterverarbeitung für ihre organischen Produkte zu finden und diese zu vermarkten. Bisher war es nicht möglich, Öko-Produkte zu den Preisen zu verkaufen, die dem Wert der Produkte entsprechen.

Anzahl alternative Landwirtschaft betreibender Landwirte



Großteil der Fische wird in der Ostsee gefangen

Die estnischen Fischer fischen in der Ostsee und in Binnengewässern, es wird auch in atlantischen Gewässern und in der Tiefsee gefischt.

Im Jahr 2004 wurden 59.378 Tonnen Fisch in der Ostsee gefangen und zusätzliche 2.367 Tonnen in Binnengewässern. Der Grossteil (75%) des Fischfangs kommt folglich aus der Ostsee.

Im Jahr 2004 haben 153 Schiffe in der Ostsee und 14 Schiffe im Atlantik Fisch gefangen. Das Fischerei-Informations-System hatte auch 889 Einträge von Küstenfischereiboote. Für das Fischen in Binnengewässern waren 276 Boote registriert. Im Jahr 2004 betrug der Anteil der Fischverarbeitung in der Nahrungsmittelindustrie 11,9% und im Export machte dieser Anteil 24,9%.

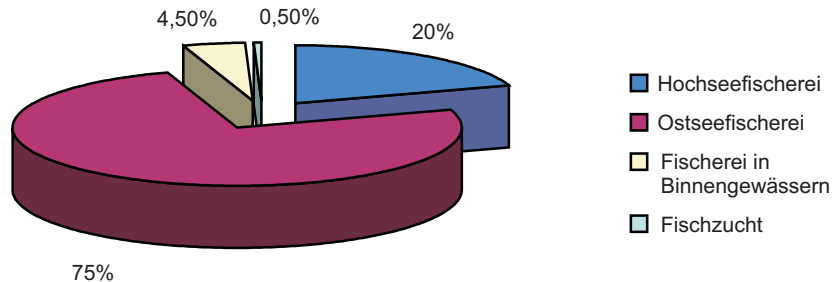
Das wichtigste Rohmaterial in der estnischen Fischindustrie sind der baltische Hering und die Sprotte; für die Filetindustrie sind es die Frischwasserarten Flussbarsch und der Zander.



In der ersten Jahreshälfte von 2004 wurden 22.000 Tonnen Fischprodukte hergestellt. Es wurden 19.811 Tonnen Dosenfisch bzw. 56,6 Million Dosen produziert. So wie in der Vergangenheit waren die Hauptprodukte Sprotte in Öl und baltischer Hering in Tomatensauce. Im Vergleich zu 2002 ist der Anteil von gefrorenem Fisch und panierten und vorgekochten Produkten gestiegen. Der Konsum von Fisch und Fischprodukten in Estland ist stabil, hinsichtlich Rohfisch werden jährlich pro Kopf 17 kg verzehrt. Dosenprodukte, Imitations-Krabbenfleisch, sowie Fleisch und verschiedene marinierte Produkte werden vorgezogen. Studien zum Konsum zeigen, dass mehr als die Hälfte der Menschen in Estland einmal in der Woche Fisch oder Fischprodukte isst. Seit dem Beitritt zur EU ist der Export von Fisch gestiegen. In den letzten drei Quartalen von 2004 waren 74% aller Fische, die auf den Markt kamen, für den Export bestimmte. Die größte Exportgruppe ist Dosenfisch und Filetfisch. Dosenfisch ist für den Markt in Zentral- und Osteuropa bestimmt, und die Filets werden in westeuropäische Länder exportiert.



Struktur der Fischerei und Fischzucht in 2003 (% vom Gesamtvolumen)



Entwicklung des ländlichen Lebens

Estland hat etwa 23.000–24.000 Betriebe, die im ländlichen Raum tätig sind. Der Level der unternehmerischen Aktivitäten wird an der Anzahl der Betriebe pro 1.000 Einwohner gemessen. Im Jahr 2003 war diese Zahl in Estlands ländlichen Gebieten 37 (in Städten waren es 43 Betriebe pro 1.000 Einwohner). Der höchste Level unternehmerischer Aktivitäten war auf der Insel Hiiumaa (52), auf der Insel Saaremaa (41), im Landkreis Lääne (46) und im Landkreis Pärnu (45). Die ländlichen Gemeinden der Landkreise Harju, Rapla, und Tartu haben die meisten Dienstleistungsbetriebe.

In der Periode von 1991 bis 2004 reduzierte sich die Arbeitslosenrate auf ein Fünftel. In der Zeit nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit hatte der neue und unabhängige Staat nicht die erforderlichen Finanzmittel, um neue Arbeitsplätze für die Menschen zu schaffen, die früher für den Staat gearbeitet hatten. Dank der EU- Unterstützungsprogramme konnten neue Möglichkeiten für die Entwicklung des ländlichen Lebens geschaffen werden.

Landtourismus expandiert

Viele Dörfer und Kleinstädte auf dem Land mit weniger als 10.000 Einwohnern bieten Tourismus-Dienstleistungen an. 2004 gab es in Estland 546 ländliche Unterkunftsanbieter mit einem Zertifikat, um 10% mehr als im Jahr davor. Die meisten dieser Anbieter sind Heimatunterkünfte und Ferienhäuser. Weniger gibt es Fehriendörfer, Hostels, Motels und Gästewohnungen. Die ländlichen Unterkunftsanbieter konzentrieren sich auf die beliebtesten Touristengebiete Estlands – auf Inseln Saaremaa und Hiiumaa (über 35% der Betriebe befinden sich dort) und im Süd- Estlands (in den Landkreisen Valga und Võru mit 22%).

Die ländlichen Tourismusunternehmen haben sich in einer gemeinnützigen Organisation zusammengeschlossen, genannt Estnischer Landtourismus-Verein www.maaturism.ee. Im Jahr 2004 hatte der Verein 321 Mitglieder, von denen 254 Unterkünfte und 67 Dienstleistungen anboten.

Im Internet ist ein Urlaubsservice-Portal www.ozoon.net das die Buchungen und Reservierungen von touristischen Dienstleistungen ermöglicht. Verschiedene Dienstleistungen wie Unterkünfte,

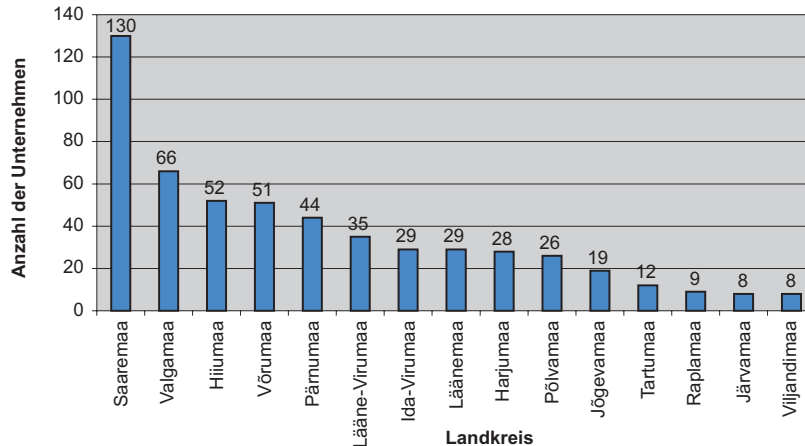




Kanufahrten, Bowling und Seminarräume werden angeboten. Auf der Wander-Messe (Matka) 2004 in Finnland wurden die Vorlieben der Finnen hinsichtlich Wanderungen und Urlaub in Estland erforscht. Fast die Hälfte der Antworten drückte eine Präferenz für aktive Urlaubsangebote im Paket aus. Die attraktivsten Anziehungspunkte sind die Natur und die Kultur. Fast die Hälfte der Menschen möchten eine Estlandreise von 3–5 Tagen mit eigenem Auto vornehmen. Fast die Hälfte ist der Meinung, dass die Kosten pro Tag zwischen 390–650 Kronen liegen sollten. Im Rahmen des internationalen Kooperationsprojektes „Regiofood“ oder „Kohalik Toit“ (Lokale Kost) haben Experten eine Liste mit dreißig estnischen Nationalspeisen zusammengestellt (unterstützt von Mitgliedern des Vereins). Eine Sammlung der Rezepten von Nationalspeisen und Serviervorschlägen wurde zusammengestellt. Im Jahr 2004 haben 98 ländliche Tourismusbetriebe nationale Speisen abgeben.



Anerkannte ländliche Unterbringungsunternehmen je nach Landkreisen im November 2004



Kooperation der Dorfeinwohner

Die Entwicklung der ländlichen Gebiete hängt von der Entwicklung der sozialen Infrastruktur ab. Die Entwicklung des Dorflebens erhielt durch die Maßnahmen der SAPARD Investitionen große Unterstützung im Erneuerungs- und Entwicklungsprozess.

Im Jahr 2004 wurden 68 Projekte mit Gesamtkosten von 18,5 Million Kronen durchgeführt, und die Unterstützung dafür machte 15,1 Million Kronen aus. Die meisten Finanzen wurden für die Renovierung von Kulturhäusern aufgewendet (10 wurden renoviert und 2 neu gebaut). Vier neue Informationszentren wurde errichtet, mehrere erhielten neue Einrichtungen. Drei Spielplätze, vier Sportplätze, drei Dorfplätze und ein Bootssteg wurden repariert (zwei neue Bootstege wurden gebaut).

Organisator der Eigeninitiative ländlicher Menschen ist die Bewegung von Dörfern und kleinen Städten, mit dem Namen „Kodukant“. 169 Dörfer haben einen Entwicklungsplan zusammengestellt.

Um die lokale Initiative zu unterstützen ist im Rahmen des Programmdokuments Staatlicher Entwicklungsplan Estlands LEADER+ Maßnahme im Erarbeiten. 2006 werden die Entwicklung von neun lokalen Initiative unterstützt.

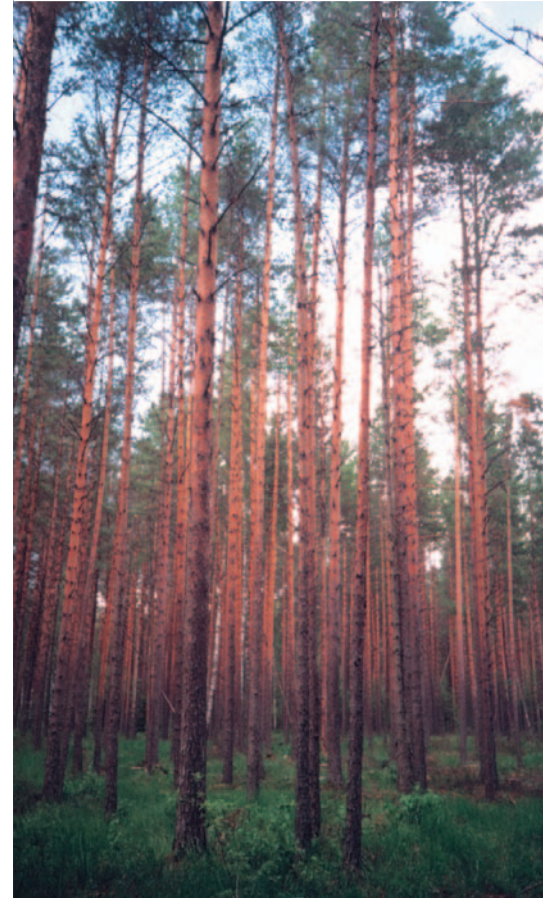
Die Prinzipien von LEADER und lokale Aktivitäten sind neue Begriffe. Lokale Aktivitätsgruppen werden von Repräsentanten verschiedener Sektoren gebildet. Die Aufgabe besteht darin, eine Entwicklungsstrategie zu erarbeiten und für die Durchführung verantwortlich zu sein.

Private Forstwirtschaft

Estland hat geschätzte 60.000 private Waldeigentümer von denen ein grosser Teil (60-70%) vom Eigentum entfernt ist. Die Landkreise Viljandi, Pärnu und die Insel Saaremaa haben die meisten privaten Waldeigentümer.

Private Waldbesitze sind durchschnittlich 12 Hektar groß.

Private Wälder werden intensiver bearbeitet als Staatsforste. Zum Beispiel wurden 2002 in Staatswäldern 3,52 Millionen m³ Holz gefällt, und in Wäldern in privatem Besitz wurden 6,09 Million m³ gefällt. Einzelpersonen und Betriebe sind in der Neubepflanzung gleichermaßen aktiv.





Im Rahmen des estnischen Entwicklungsplanes für Wälder unterstützt der Staat die private Forstwirtschaft. Die Waldeigentümer erhalten Unterstützung für gemeinsame Aktivitäten, Konsultationen, Training, und für die Entwicklung von Unterstützungssystemen durch die Stiftung „Privat-Forst-Center“. Im Jahr 2004 wurden insgesamt Unterstützungsgelder von 1,8 Million Kronen für gemeinsame Aktivitäten ausgezahlt.

Im Jahr 2004 zahlte der Staat über 2,5 Million Kronen für die Ausbildung und die Beratung an Waldeigentümer, sowie für die Entwicklung eines Unterstützungssystems (Anleitungsvideos, Publikationen, Musterwälder).

Unterstützung gemeinsamer Tätigkeiten der Waldeigentümer durch die Stiftung “Privat-Forst-Center”

Tätigkeit	2002		2003		2004	
	Umfang	In Kronen	Umfang	In Kronen	Umfang	In Kronen
Vorbereitung des Bodens	588 ha	603 500	626 ha	670 500	924 ha	799 300
Pflege vom jungen Wald	242 ha	192 000	590 ha	559 000	478 ha	563 900
Kleinprojekte der Wirtschafts-zusammenarbeit	3 Stück	27 000	20 Stück	203 300	11 Stück	118 600
Züchtung von Waldpflanzen	0	0	4 Stück	199 700	8 Stück	328 000
Nachbarsaufsicht von Privatwäldern	0	0	1 Stück	40 000	1 Stück	11 500
Forstmellioration	0	0	0	0	3 Stück	103 600
Erneuerung von Holzschlägen	0	0	0	0		1 143 036
Insgesamt		822 500		1 672 500		1 809 800

Fischzüchter tragen zum Füllhorn bei

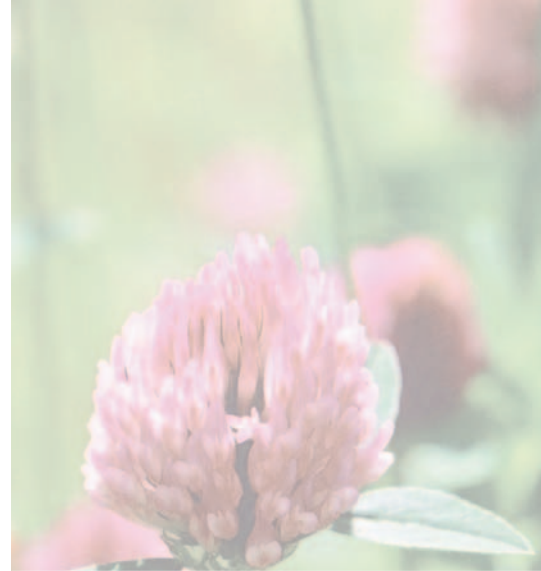
Dieser Bereich umfasst kommerzielle Fischproduzenten und Fischzuchten, die den Service „Mach deinen eigenen Fang“ anbieten. Im Jahr 2003 waren zehn Firmen im Bereich der Aufstockung der Fischbestände involviert. Eine große Anzahl von Binnen- und Meeresgewässern wurde mit

neuen Beständen ausgestattet, die in Fischfarmen vorbereitet worden waren. Die Hauptarten waren die Seeforelle und der Lachs, der Flussbarsch, der Aal, der Hecht, die Flussforelle, die Languste, der Karpfen, der Flussbarsch und die Schleie. Im Jahr 2004 hat der Staat 2,87 Million Kronen für die Wiederauffüllung der Lachsbrütung bereit gestellt.

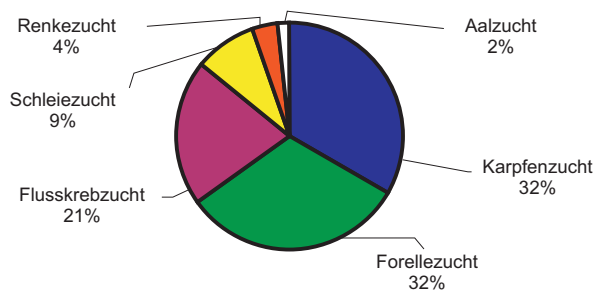
Die meisten Fische werden in Becken (349) und Teichen (230) gezüchtet, sowie auch in Wannen und natürlichen Gewässern, die für die Züchtung adaptiert wurden.

19 Betriebe züchteten bis zu 5 Tonnen kommerziellen Fisch, 10 Betriebe produzierten 5.100 Tonnen. Die Gesamtproduktion aus Fischfarmen stieg 2003 im Vergleich zu 2002 um 33 Tonnen, ein Gesamtvolumen von 373 Tonnen wurde erreicht. Den Hauptanteil am heimischen Fisch haben die Regenbogenforelle (304 Tonnen) und der Karpfen (51 Tonnen).

Über die Programmdokumentation unterstützt die EU in Zusammenarbeit mit staatlicher Finanzierung Wasserkulturen mit Investitionsförderungen. Im Jahr 2004 hat die Zahlstelle vom 30. April bis zum 8. Oktober 23 Anträge akzeptiert. Investitionen in Höhe von fast 24 Million Kronen wurden beantragt. Bis Ende März 2005 wurden neun Anträge mit einer Gesamtsumme von 13.375.313 Kronen an Fördergeldern genehmigt. Die Fischfarmer verwenden die Fördergelder hauptsächlich für die Konstruktion von Gebäuden und Einrichtungen mit Wasserkulturen, sowie auch Anlagen zur Wasserbehandlung. Da der Bestand der Languste in natürlichen Gewässern durch illegalen Fang und Krankheiten immer geringer wird, steigt auch das Interesse an der Konstruktion von Teichen für diese Fischart.



Anzahl der Unternehmen in Prozentzahlen





Erhaltung von fruchtbarem Ackerland und einer guten landwirtschaftlichen Umwelt

Landwirtschaftliche Aktivitäten können die Umwelt positiv oder negativ beeinflussen. Das Ziel ist es das Land in seiner ursprünglichen Form zu erhalten: Wiesen, Küstengrasland, Kalkstein-Ödland und verstreute Weiden.

Das größte Problem sind Dünger- und Siloanlagen, die nicht den Vorschriften entsprechen und aus denen Verunreinigungen austreten können. Auch hier hat sich der Staat mit Unterstützungen eingeschaltet, damit die landwirtschaftlichen Produzenten ihre Düngewirtschaft in Ordnung bringen können.

In den Gebieten, die empfindlich gegen Nitrate sind, wurden viele Beschränkungen hinsichtlich Verwendung von Düngern für landwirtschaftliche Produzenten erlassen, um so die Verschmutzung des Grundwassers zu verhindern. Die Bodenbeschaffenheit wird durch Anbauzyklen verbessert, modernere Technologien der Kultivierung und Kalkung werden verwendet.

Das Volumen von Treibhausgasen aus landwirtschaftlicher Verursachung ist rückläufig. Die Emission von Ammoniak aus der Tierhaltung ist im Zeitraum von 1990 bis 1999 um das 2,8-fache gesunken.

Die estnische Umweltstrategie hat es sich zum Ziel gemacht, die Implementierung von umweltfreundlichen Produktionstechnologien und die Erhaltung von fruchtbarem Ackerland zu fördern.

Der Übergang von der Einheit-basierte Auszahlung zu Hektar-Zahlung, wobei die Produktionsmenge nicht mehr bestimmend ist, hilft auch beim Schutz der landwirtschaftlichen Umwelt mit. Die Unterstützung hängt nun zu einem hohen Grad von der Einhaltung der Vorschriften und der Beachtung guter landwirtschaftlicher Praktiken ab.

Gute landwirtschaftliche Praktiken setzen sich aus einer Reihe landwirtschaftlicher Regeln zusammen, deren Befolgung keine bedeutenden Schänden an der Umwelt verursacht. Eine Produzentenumfrage, die im Jahr 2004 durchgeführt wurde, zeigte dass ein Drittel über die guten landwirtschaftlichen Praktiken Bescheid wußte, und diese einhielt.

Melioration muss fortgesetzt werden

Über 700.000 ha oder etwas mehr als die Hälfte des estnischen Agrarlandes wurde entwässert und auf 560.000 ha Waldland giebt es Entwässerungsnetzwerke.

Drei Viertel des trockengelegten Agrarlandes wird bewirtschaftet, wobei mehr als die Hälfte der Hauptentwässerungsanlagen Reparaturen braucht. Der beste Weg, um das System in einem guten Zustand zu erhalten und um die Reparaturen durchzuführen, ist die Gründung der Eigentümergenossenschaft. Heutzutage gibt es über 100 Meliorationengenossenschaften.

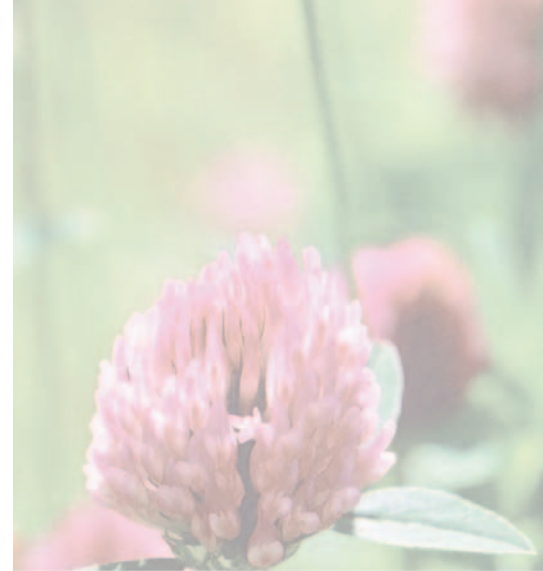
Im Jahr 2003 hat der Staat für die Unterstützung der Landbesitzer eine Wartungshilfe für die Entwässerungssysteme eingeführt. Im Jahr 2003 wurden 18,6 Million Kronen an Unterstützung für Landverbesserungen beantragt und der Staat gewährte 17 Million Kronen. Der häufigste Grund für die Anträge war Wasserflüsse von eindringendem Unterholz und Wald freizuhalten. Die Aufgabe des Staates ist es, die Hauptentwässerungsanlagen funktionsfähig zu erhalten. Im Jahr 2004 wurden Instandhaltungsarbeiten für insgesamt 10,4 Million Kronen durchgeführt. 160 Million Kronen wurden im Rahmen des Staatlichen Entwicklungsplanes unter der Maßnahme “integrierten Landverbesserung” als Unterstützung an Landbesitzer gewährt.

Eine gute Ausbildung erhalten

Die junge Generation interessiert sich für die landwirtschaftliche Hochschulausbildung. Im Jahr 2004 hat die Estnische Landwirtschaftliche Universität Studenten in 26 Spezialfächern aufgenommen. 3.405 Anträge wurden eingereicht und 418 Studienplätze werden vom Staat bezahlt, was einem Verhältnis von 8,15 Anträgen pro Studienplatz entspricht. Die populärsten Hauptfächer waren Naturschutz, Landschaftsarchitektur und Planung von Immobilien.

Im Jahr 2004 haben 382 anwesende Studenten und 87 Korrespondenz-Studenten an der Universität ihren Abschluss gemacht. Acht Doktorarbeiten und 47 Magisterarbeiten wurden verteidigt.

1.839 Studenten studierten an Berufsschulen landwirtschaftliche Fächer.





Nationales Programm für angewandte Studien in der Landwirtschaft

Das Landwirtschaftsministerium ist das erste unter seinesgleichen, das ein nationales Programm für die Organisation von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von 2004–2008 entworfen hat. 2004 betragen die Kosten für das Programm 20,5 Million Kronen. Insgesamt wurden 18 angewandte Studien gefördert, die durch einen Wettbewerb ausgewählt wurden. Die eingereichten Anträge wurden einer strengen Kontrolle durch Expertenkomitees und den Rat der Landwirtschaftswissenschaftlern unterzogen.

Die angewandten Studien wurden hauptsächlich von Wissenschaftlern der Landwirtschaftliche Universität durchgeführt, und zwar in Bereichen Gartenbau, Phytobiotechnologie, Pflanzenschutz, Lebensmittelsicherheit, Tierzucht (inklusive übertragbare und innere Krankheiten, reproduktive Biologie, Fütterung) und Eco-Physiologie.

Die Arbeiten die vom Landwirtschaftsministerium in Auftrag gegeben wurden, machten fast ein Achtel der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Universität (einschließlich angewandte Studien, Zusammenstellung von Handbüchern, Training, spezielle Verträge, usw.) aus, und betragen insgesamt 8.623.110 Kronen.

Zum Verwaltungsbereich des Ministeriums gehören zwei Wissenschaftsinstitutionen: Estnisches Forschungsinstitut für Landbau Institut für Sortenentwicklung in Jõgeva.

Finanzierung des Instituts für Sortenentwicklung in Jõgeva (2004, Kronen)

Anwendungsuntersuchungen des Landwirtschaftsministeriums	6 483 000
Grants von Wissenschaftsfonds	189 000
Zielfinanzierung	1 356 000
Vertragsmäßige Forschungsarbeit	702 000

Die Forschungsthemen **in Jögeva** im Jahr 2004 waren folgende:

- Die Artenentwicklung von Getreide, Hülsenfrüchten, Ölkulturen, Kartoffeln, Gemüse und Tierfutter, Agrotechnologie und Anbau des Samengutes;
- Agrometeorologische Voraussagen und Zusammenfassungen;
- Verwendung von Gewebekultur-Methoden in der Züchtung;
- Entwicklung eines Web-basierten Konsultationssystems für Pflanzenschutz.

Im Jahr 2004 hat **das Forschungsinstitut für Landbau** landwirtschaftlichen Produzenten über Bodenkultivierung, Aussaat, Düngung, Pflanzenkonservierung, Ernte, Weiterverarbeitung nach der Ernte, Konservierung und Futterproduktion in den Spezialgebieten der Agrotechnologie und mechanische Technologie beraten .

Finanzierung des Forschungsinstituts für Landbau (2004, Kronen)

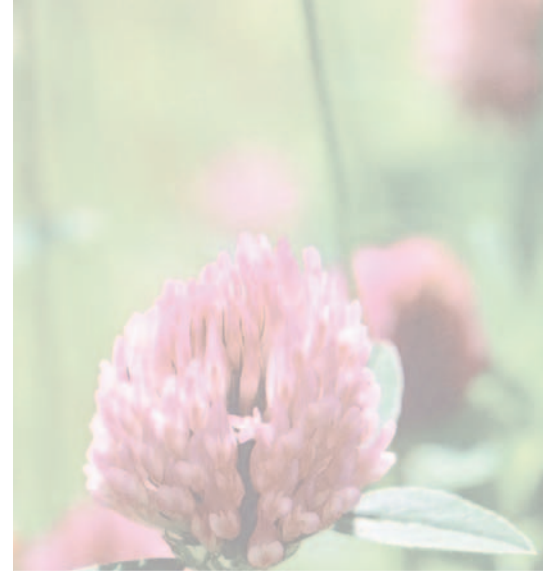
Anwendungsuntersuchungen des Landwirtschaftsministeriums	7 165 500 Kronen (ohne Gelder des Rates für Testwesen)
Grants von Wissenschaftsfonds	565 000 Kronen
Zielfinanzierung	0
Vertragsmäßige Forschungsarbeit	1 219 000 Kronen

Berater des Bauern

Die Aufgabe der landwirtschaftlichen Berater ist es, alle Bauern auf die hervorragenden Leistungen der Landwirtschaft aufmerksam zu machen, und mit ihnen die wertvollen Erfahrungen der erfolgreichen Produzenten zu teilen.

Berater werden in Schulungs- und Beratungszentrum Jäneda ausgebildet.

Im Jahre 2004 sind die landwirtschaftliche Informationszentren unter der Leitung und Beratung der Landwirtschafts- und Handelskammer weiterentwickelt. In den Landkreisen helfen die lokalen Informationszentren Unterstützungsanträge zusammenzustellen und verbreiten weitere wichtige Informationen.





2005 ist das erste Jahr wenn die landwirtschaftlichen Produzenten Beratungsbeihilfe aus dem EU- Strukturfonds erhalten können. Gefördert werden sowohl die individuelle Beratung als auch die Durchführung der überstaatlichen Infotage.

Landwirtschaftsmuseen halten die Erinnerungen am Leben

Im Jahr 2004 besuchten 76.468 Personen die Ausstellungen und Veranstaltungen des **Estnischen Landwirtschaftsmuseums**. Mehrere Ausstellungen über die Bräuchen und Sitten fanden statt. Das Museum beherbergt 71.009 Exponate. Im Jahr 2004 wurden der Sammlung 2.882 weitere Artefakte hinzugefügt.

Das C. R. Jakobson Farm-Museum wurde 2004 von 27.652 Personen besucht, 18.975 davon waren Einzelbesucher und 8.677 kamen in Gruppen.

Der Hauptteil des Museums umfasst 9.410 Exponate, von denen 567 öffentlich ausgestellt werden, und weitere 6.862 wurden wissenschaftlich dokumentiert.

Das Estnische Molkerei-Museum verwahrt derzeit 51.000 Exponate. Dieses Museum hat derzeit noch keinen hohen Bekanntheitsgrad erreicht, und daher sind entsprechende Bemühungen im Gang (Broschüren werden gedruckt, Exponate werden zu großen Veranstaltungen gebracht). Ein Rezeptbuch mit heilenden Molkereiprodukten wurde auf der Grundlage von Materialien in diesem Museum veröffentlicht.

Verfasser: Ülo Kalm

© Ministerium für Landwirtschaft

Tallinn 2005

Ministerium für Landwirtschaft

Lai 39/41
15056 Tallinn, Eestland
Telefon: (+372) 6256 101
Fax: (+372) 6256 200
E-mail: pm@agri.ee
www.agri.ee

Inspektion für Pflanzenproduktion

Teaduse 2
75501 Saku
Harjumaa
Telefon: (+372) 6712 602
Fax: (+372) 6712 604
E-mail: plant@plant.agri.ee
www.plant.agri.ee

**Amt für Landwirtschaftliche Register
ind Informationen**

Narva mnt 3
51009 Tartu
Telefon: (+372) 7371 200
Fax: (+372) 7371 201
E-mail: pria@pria.ee
www.pria.ee

**Amt für Veterinärmedizin und
Lebensmittel**

Väike-Paala 3
11415 Tallinn
Telefon: (+372) 6051 710
Fax: (+372) 6211 441
E-mail: vet@vet.agri.ee
www.vet.agri.ee

Schulungs-und Beratungszentrum

Jäneda
Jäneda
73602 Järvamaa
Telefon: (+372) 3849 700
Fax: (+372) 3849 701
E-mail: onk@janeda.ee
www.janeda.ee/jonk

Zentrum für Leistungskontrolle

Kreutzwaldi 48A
50094 Tartu
Telefon: (+372) 7387 700
Fax: (+372) 7387 702
E-mail: keskus@jkkkeskus.ee
www.jkkkeskus.ee

**Zentrum für
Landwirtschaftsforschungen**

Teaduse 4/6
75501 Saku
Harjumaa
Telefon: (+372) 6729 137
Fax: (+372) 6729 149
E-mail: info@pmk.agri.ee
www.pmk.agri.ee

**Laboratorium für Veterinärmedizin
und Lebensmittel**

Kreutzwaldi 30
51006 Tartu
Telefon: (+372) 7386 100
Fax: (+372) 7386 102
E-mail: info@vetlab.ee
www.vetlab.ee

**Estnisches Forschungsinstitut für
Landbau**

Teaduse 13
75501 Saku
Harjumaa
Telefon: (+372) 6711 542
Fax: (+372) 6711 540
E-mail: arvi.kallas@mail.ee
www.eria.ee

**Institut für Sortenentwicklung in
Jõgeva**

Aamisepa 1
48309 Jõgeva
Telefon: (+372) 7766 901
Fax: (+372) 7766 902

E-mail: jogeva@jpbi.ee
www.jpbi.ee

C.R. Jakobson Farm-Museum

Kurgja
87612 Vändra
Pärnumaa
Telefon: (+372) 4458 171
Fax: (+372) 4458 571
E-mail: info@kurgja.ee
www.kurgja.ee

Estnisches Molkerei-Museum

H. Rebase 1
72401 Imavere
Järvamaa
Telefon: (+372) 3897 533
Fax: (+372) 3897 533
E-mail: info@piimandusmuuseum.ee
www.piimandusmuuseum.ee

Estnisches Landwirtschaftsmuseum

Pargi 4
Ülenurme 61701
Tartumaa
Telefon: (+372) 7383 810
Fax: (+372) 7383 811
E-mail: epm@epm.ee
www.epm.ee

**Büro für Bauaufsicht und
Begutachtung des Meliorationswesens**

Tuleviku 3
76401 Laagri
Harjumaa
Telefon: (+372) 6565 273
Fax: (+372) 6256 149
E-mail: genadivassiljev@hotmail.ee
www.mpb.ee/eeb

Regionale Meliorationsbüros

www.mpb.ee

Meliorationsbüro Landkreis Harju
Telefon: (+372) 6796 801

Meliorationsbüro Landkreis Jõgeva
Telefon: (+372) 7760 351

Meliorationsbüro Landkreis Järva
Telefon: (+372) 3857 497

Meliorationsbüro Landkreis Lääne
Telefon: (+372) 4734 495

Meliorationsbüro Landkreis Põlva
Telefon: (+372) 7998 412

Meliorationsbüro Landkreis Pärnu
Telefon: (+372) 4431 474

Meliorationsbüro Landkreis Rapla
Telefon: (+372) 4857 734

Meliorationsbüro Landkreis Saare
Telefon: (+372) 4554 679

Meliorationsbüro Landkreis Tartu
Telefon: (+372) 7422 548

Meliorationsbüro Landkreis Valga
Telefon: (+372) 7640 550

Meliorationsbüro Landkreis Viljandi
Telefon: (+372) 4330 132

Meliorationsbüro Landkreis Viru
Telefon: (+372) 3255 686

Meliorationsbüro Landkreis Võru
Telefon: (+372) 7821 084

